

Vorwort

Im März 2010 gründete sich unser Trägerverein mit dem Ziel, im Westen Münchens ein Montessori Kinderhaus aufzubauen. Seit 2011 arbeiten wir in unserem kleinen Kinderhaus mit dem großen Garten. Viele Kinder und deren Familien haben wir durch die Kindergartenzeit und beim Übergang in die Schule begleitet. Dabei haben wir unseren Erfahrungsschatz erweitert, uns weiterentwickelt und streben stets nach hoher Qualität in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die vorliegende Kurzkonzzeption beinhaltet wesentliche Eckpunkte der Organisation und pädagogischen Arbeit in unserem Haus.



Unsere ausführliche Konzeption liegt zum Tag der offenen Tür zur Ansicht aus.

Zielgruppen der Einrichtung

Im Kindergarten werden insgesamt 22 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Damit ist unsere Einrichtung ein Kindergarten, wird im Sinn des von Maria Montessori geprägten Begriff „Casa dei Bambini“ Kinderhaus genannt.

Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG),
- SGB VIII, SGB XII,
- Kinderschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG),
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG),
- Datenschutzgesetz

Rechtsträger

Träger des Kinderhauses ist der gemeinnützige Verein MOMUC e.V.

Mitarbeitende

- Erzieherin als Kinderhaus- und Gruppenleitung, pädagogische Fachkraft, 34 Wochenstunden
- Sozialpädagoge, pädagogische Fachkraft, 8 Wochenstunden
- pädagogische Ergänzungskraft, 39 Wochenstunden
- Assistenzkraft in der Gruppe 30 Wochenstunden,

Gebäude und Außenflächen



Unser Kinderhaus befindet sich in der Limesstraße 1 in München Aubing. Die Innenräume, Heizung, Elektrik und Sanitärinstallationen wurden 2011 grundlegend erneuert.

Im Erdgeschoss stehen den Kindern zwei Räume, die Garderobe und ein großzügiger Sanitärbereich zur Verfügung.

Im Obergeschoss befinden sich Räumlichkeiten für Besprechungen und die Verwaltung.

Für das Spiel im Freien steht uns der Großteil

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

unseres ca. 2000m² großen Grundstücks auf der von der Straße abgewandten Seite zur Verfügung.

Regelungen

Anmelde-/Aufnahmeverfahren

Seit 1. November 2015 ist eine Anmeldung für unser Kinderhaus nur über das Portal „[kita finder+](#)“ der Landeshauptstadt München möglich. Stichtage für die Platzvergabe entnehmen Sie bitte den Erläuterungen auf diesen Seiten.

Bei unserem **Tag der offenen Tür** haben Interessenten die Möglichkeit, das Haus näher kennenzulernen und mit Team und Elternbeirat ins Gespräch zu kommen. Dieser findet jeweils am letzten Samstag im Januar von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt.

Öffnungszeiten und Beitragsstaffelung (ggf. Buchungszeitenmodelle)

Die aktuellen Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach der individuell festgelegten Buchungszeit. Die Buchungszeiten sind die individuell vereinbarten Öffnungszeiten für das Kind, sie sollen sich an den Arbeits- und Wegezeiten der Eltern orientieren. Die Randzeiten von 7:30 bis 8:00 Uhr sowie 15:00 bis 16:00 Uhr sind ausschließlich Kindern ganztags berufstätiger Eltern vorbehalten.

Bring- und Abholzeiten

Die Kinder werden innerhalb der gebuchten Besuchszeiten bis spätestens 8:30 Uhr in das Kinderhaus gebracht und frühestens ab 12:00 Uhr abgeholt.

Unsere Fürsorge- und Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe des Kindes bei den Mitarbeiterinnen im Gruppenraum.

Kernzeitregelung

Aus pädagogischen Gründen behält sich der Träger eine Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr vor. Das bedeutet, dass die Kinder bis spätestens 8:30 Uhr in der Gruppe sein und erst ab 12:00 Uhr abgeholt werden sollten. Ausnahmen, wie z.B. Arztbesuche, sind nach Absprache mit den Erzieher/innen möglich.

Schließtageregulung

Ferienzeiten werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres nach Abstimmung mit dem Elternbeirat angekündigt und richten sich nach den Vorschriften des BayKiBiG. Die Anzahl der Schließtage ist auf 30 Tage im Kindergartenjahr begrenzt, zzgl. max. fünf Schließtage für Fortbildungen.

Essens- und Getränkeangebote

Für die Brotzeit am Vormittag und evtl. am Nachmittag bringen die Kinder Brote, Obst oder Gemüse und eine Trinkflasche mit. Ausdrücklich verzichten wir auf fertig abgepackte Lebensmittel, Milchprodukte und Süßwaren.

Unser **Mittagessen** wird von einem Caterer täglich frisch und vegetarisch in Bioqualität geliefert.

Die Kosten für das Mittagessen betragen **pauschal monatlich 84 €**. Bei längerer Abwesenheit wird das Essengeld wochenweise dem Einkaufspreis von 3,70€ entsprechend erstattet.

Elternbeiträge

Der monatliche Elternbeitrag richtet sich nach den Buchungszeiten und wird in 12 Monaten im Jahr jeweils bis zum 5. des Monats per Lastschrift eingezogen. Familien mit mehreren Kindern in unserem Kinderhaus bekommen auf Antrag eine Ermäßigung des Beitrags der entsprechenden Kategorie.

Kategorie	0	1	2	3	4	5
Buchungszeit	3-4 Stunden	4-5 Stunden	5-6 Stunden	6-7 Stunden	7-8 Stunden	> 8 Stunden
Beitrag	350,00€	400,00 €	435,00€	470,00 €	505,00 €	540,00 €
Geschwisterermäßigung	0,00 €	-10,00 €	-20,00 €	-30,00 €	-40,00 €	-50,00 €

Der Beitragszuschuss in Höhe von 100 € ist mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt 250 € und ist nach Abschluss des Betreuungsvertrages fällig.

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Alle Maßnahmen hierzu sind in unserem Qualitätsmanagement Handbuch geregelt.

Pädagogische Konzeption

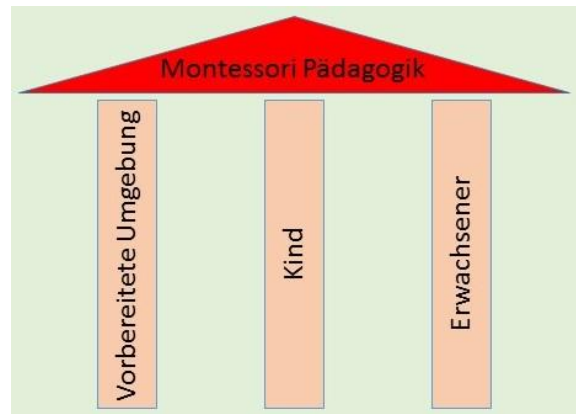
Pädagogischer Ansatz

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil
ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*
Aus: Maria Montessori: Kinder lernen schöpferisch

Pädagogischer Schwerpunkt unserer Konzeption ist die **Montessori Pädagogik**.

Die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori entwickelte zu Beginn des 20. Jahrhunderts

eine eigenständige Pädagogik, in der die Person des Kindes im Mittelpunkt steht.



Das Bild vom Kind

Nach Montessori verfügt jedes Kind über einen inneren Entwicklungsplan. In den ersten Lebensjahren ist das Spiel für das Kind die

wichtigste Tätigkeit, in der es sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzt und seine Persönlichkeit weiterentwickelt. Aus dieser Erkenntnis heraus forderte Maria Montessori das Spiel des Kindes als **Arbeit** zu bezeichnen, um so die Wertschätzung für diesen Prozess auszudrücken. Während der **sensiblen Phasen**, einer Zeit besonderer Empfänglichkeit und Sensibilität, lernt das Kind in bestimmten Bereichen besonders schnell. Sie haben einen langsamen Beginn, einen Höhepunkt und ein langsames Abklingen. Da sie vorübergehen, auch wenn die Umwelt nicht reagiert hat, kommt der Beobachtung des Kindes und seiner Selbsttätigkeit in unserem Kinderhaus so eine große Bedeutung zu. Findet das Kind eine Arbeit, für die es sich interessiert, kommt es **zur Polarisation der Aufmerksamkeit**. Das Kind konzentriert sich auf das Material und sein Tun. Es lässt sich ganz auf die Arbeit, das Material und sein Handeln ein. Nach dieser Phase der höchsten Konzentration beendet das Kind seine Arbeit und räumt das Material wieder an den richtigen Platz. Es ist zufrieden mit dem Ergebnis und sucht sich eine neue Tätigkeit.

Durch die Begrenzung des Materials - jedes Montessori Material ist nur einmal vorhanden, es gibt nur eine bestimmte Anzahl von Malunterlagen und -kitteln - werden scheinbar nebenbei soziale Kompetenzen gestärkt. Die Kinder planen ihr Handeln, sprechen sich ab, üben sich in Geduld, wenn ein bestimmtes Material gerade von anderen genutzt wird.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

„Hier handelt es sich um eine radikale Verschiebung der Aktivität, die vorher bei der Lehrerin lag und nunmehr in unserer Methode überwiegend dem Kind überlassen bleibt“...
Maria Montessori

Durch die gezielte Beobachtung der Kinder im Kinderhaus erkennen wir, wofür das Kind sich gerade interessiert, wem es besonders intensiv bei der Arbeit zuschaut, welche sozialen Beziehungen die Kinder zueinander haben. Deshalb ist es die wesentlichste Aufgabe unserer Mitarbeiterinnen zu

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

beobachten. Erkennen wir die sensible Phase, in der sich die Kinder befinden, ihr besonderes Interesse, bieten wir ihnen das Material dar, zeigen ihnen, wo es im Regal steht, wie damit gearbeitet wird. Ist das Interesse geweckt, kann das Kind später selbstständig arbeiten und das Erlernte durch Variationen festigen. Die Darbietung des Materials oder der Übungen erfolgt in der Arbeit mit einzelnen Kindern, kleinen Gruppen oder (selten) mit der gesamten Kindergruppe.

Damit die Kinder ungestört arbeiten können, achten die Mitarbeiterinnen auf eine ruhige, störungsfreie Atmosphäre im Raum, kontrollieren regelmäßig die Materialien auf Zustand und Vollständigkeit sowie auf die Ordnung im Raum.

Um die Montessori Pädagogik umsetzen zu können, muss jede Mitarbeiterin das „Bild vom Kind“, haben, welches dieser Pädagogik zu Grunde liegt. Sie muss das Potenzial des Kindes erkennen, seine Stärken, Fähigkeiten, Fertigkeiten, die es in der Arbeit mit den Materialien oder durch soziale Beziehungen weiterentwickeln kann. Sie soll es bei Fehlern zu neuem Ausprobieren ermuntern. Sie soll Gesprächspartner sein und Wünsche, Ideen und Vorstellungen der Kinder aufgreifen.

Die Vorbereitete Umgebung

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Die vorbereitete Umgebung soll das Kind zum Handeln auffordern. Die Materialien liegen geordnet in den Regalen. Teilweise gibt es kleine Markierungen, die den Kindern ermöglichen, alles wieder an den richtigen Platz zurückzustellen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wo sie arbeiten möchten. Oft gibt es Tablettts, auf denen das Material bereitsteht und auf denen auch gearbeitet wird; für das Malen, Zeichnen und Basteln gibt es Arbeitsunterlagen, für den Fußboden gibt es Arbeitsteppiche. In den ersten Wochen lernen die Kinder, ihren Arbeitsplatz vorzubereiten und behalten diese Strukturen immer bei.

Besonderes Augenmerk liegt auf den Montessori-Materialien. Sie sind in folgende Bereiche gegliedert:

- Übungen des praktischen Lebens,
- Sinnesmaterial
- Mathematisches Material
- Sprache
- Kosmische Erziehung/Naturwissenschaften

Diese besonderen Materialien haben einen starken Aufforderungscharakter. Sie regen die Kinder zum Handeln an, fördern Konzentration und Ausdauer, geben den Kindern Sicherheit und Routine, entwickeln Wahrnehmung, Motorik, Sprache und Denken, stärken soziale Kompetenzen und Selbständigkeit.

Inklusion und interkulturelle Erziehung in unserem Kinderhaus

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche, wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“

Maria Montessori

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Vielfalt in der Bildung und Erziehung, von Kulturen und Religionen ist.

Das Montessori Kinderhaus versteht sich als inklusive Einrichtung und setzt sowohl von Träger, Leitung, Team und Eltern das entsprechende Verständnis voraus. Die oberste Aufgabe ist der Schutz jedes einzelnen Kindes und der dahinterstehenden Familien. Ein entsprechendes Verhalten der Eltern wird erwartet.

Orientierung und Anleitung bei der Umsetzung gibt uns der „Index für Inklusion“, der Kinder, Familien und Mitarbeiter/innen einbezieht.

Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes, dabei begreift es die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Das **Rollenspiel** in der Puppenecke

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

ermöglicht den Kindern nicht nur soziale Beziehungen zu üben, durch Absprache und Planung des Handlungsablaufes werden Kommunikationsfähigkeiten, Sprache und Wahrnehmung trainiert. In der Bauecke üben sich die Kinder im **konstruktiven Spiel**. Sie gestalten Bauwerke, Fahrzeuge und Figuren. **Didaktische Spiele** sind Regelspiele mit Anleitungen, deren Bandbreite vom bekannten „Mensch ärgere dich nicht“ bis zu Spielen zur Sprach- oder Wahrnehmungsförderung reicht. All diese Varianten des Spiels haben neben der Beschäftigung mit den Montessori Materialien ihren Platz in unserem Kinderhaus.

Die Vorbereitete Umgebung hält für die Kinder während der Freiarbeit vielfältige Anregungen bereit und wir achten bei der Gestaltung des Tagesablaufes darauf, dass jedes Kind ausreichend Zeit zum Spielen und Arbeiten, somit zum Lernen hat.

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

„Gedanke und Handlung müssen zu einer Einheit werden. Die Entfaltung der Persönlichkeit muss in voller Harmonie geschehen. Der Mensch muss sich seinem eigenen Rhythmus gemäß formen, disziplinieren und bilden können.“

Maria Montessori

Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Kinderhaus ist der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen in Bayern“, in dem die Ziele für die Bildung und Erziehung unsere Kinder formuliert sind.

Beispiele für die Umsetzung der Themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserem Kinderhaus:

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

„Zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur kennen lernen sowie andere Kulturkreise im Blick haben“

- Feiern im Jahreskreis. Neben den traditionellen Festen wie z.B. Weihnachten, Fasching und Ostern feiern wir auch das Zuckerfest mit unseren muslimischen Kindern und Mitarbeiterinnen.



Sprach- und medienkompetente Kinder

„Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen ..., Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins“

- z.B. Übung zur Lautschulung: Die Kinder haben zu Jedem Laut eine Karte, auf der fünf Gegenstände abgebildet sind. Durch lautgetreues Sprechen und genauem Zuhören erkennen die Kinder, ob sich der gesuchte Laut am Wortanfang, der -mitte oder am -ende befindet und stecken einen Stecker in das entsprechende Loch. Auf der Rückseite zeigt ihnen eine Markierung, ob die Aufgabe richtig gelöst wurde.

Mathematische Bildung

„Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, ...“



- z.B. Spindelkasten: Die Kinder legen in das Kästchen so viele Spindeln, wie angezeigt werden. Am Ende darf keine Spindel mehr übrigbleiben, das Kästchen mit der „0“ bleibt leer, denn „0“ ist nichts.
- Ziffern und Chips: Die Kinder erkennen die Zahlen von eins bis zehn und können die entsprechende Menge zuordnen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

„Kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen und beschreiben und mit ihnen vertraut werden“



5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

- Wir aktualisieren täglich unseren Kalender, beobachten und dokumentieren die Veränderungen in den Jahreszeiten.
- Wir überlegen gemeinsam, welche Bekleidung wir bei dem heutigen Wetter im Garten anziehen müssen.

Umweltbildung und -erziehung

„Einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten, sich mit diesen auseinandersetzen und mit der Welt zunehmend vertraut werden ...“

- Unsere Kinder spielen überwiegend mit Naturmaterialien im Garten.
- An unserem Vogelhaus können wir verschiedene Vogelarten beobachten und erkennen. Auch Eichhörnchen lassen sich beobachten, die ihren Kobel in den großen Bäumen in unserem Garten haben.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung

„Medienbezogene Fähigkeiten erwerben ...“

- Die Kinder kennen Sachbücher und nutzen sie, um Informationen zu bestimmten Gebiete zu erlangen. (z.B. Flugzeuge, Dinosaurier)
- Die Kinder wissen, dass Telefon oder Tablet genutzt werden können, um Nachrichten zu verschicken, auch wenn Familien gerade auf anderen Kontinenten unterwegs sind.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken ...“

- Die Kinder lernen frühzeitig, einen Arbeitsplatz vorzubereiten und den richtigen Umgang mit den Arbeitsmaterialien.
- Den Kindern stehen alle zum Malen und Basteln benötigten Materialien frei zur Verfügung. Sie dürfen Materialien und Werkzeuge selbständig auswählen, Arbeitsergebnisse im Portfolio oder der Sammelmappe aufbewahren oder mit nach Hause nehmen.



Musikalische Bildung und Erziehung

„Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln.“

- Wir singen täglich. Das Singen wird durch die Gitarre begleitet.
- Lieder zu besonderen Anlässen werden den Eltern in der Dropbox zur Verfügung gestellt.
- Wir begleiten Lieder mit Instrumenten des klingenden Schlagwerks (z.B. Klanghölzer, Triangel, Holzblocktrommeln, Schellen)

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

„Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen.“

- Im Rahmen der Montessori Pädagogik lernen die Kinder, Übungen genau auszuführen. Bei der Löffelübung halten sie den Löffel zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger. Dies ist eine indirekte Vorbereitung auf die Stifthaltung.
- Im Garten stehen den Kindern Hängematten, ein großes Trampolin, Laufdollis und verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung.

Gesundheitserziehung

„Das Kind erwirbt entsprechendes Wissen über ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten“

- Wir achten auf gesundes Essen. Wir haben zusammen Regeln erstellt, was zur Brotzeit mitgebracht werden soll.
- Wir gehen jeden Tag und bei (fast) jedem Wetter in den Garten. Dazu brauchen wir die richtige, der Jahreszeit und dem Wetter entsprechende Kleidung.

Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Der Situationsansatz

Im **Situationsansatz** werden alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen. Darüber hinaus soll der Alltag im und um das Kinderhaus mit seinen Möglichkeiten, Lernen in "realen Situationen" zu ermöglichen, aufgegriffen werden. Wichtig ist dabei, dass die Lernmotivation der Kinder aufgegriffen und unterstützt wird. Feste und Feiern im Jahreskreis haben ihren festen Platz im Kinderhaus, Angebote und Übungen werden z.B. den Jahreszeiten entsprechend gestaltet.

Bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Programms wird auf Erlebtes, Wünsche und Anregungen der Kinder eingegangen.

Raumkonzept

Die Aufteilung der Räume ermöglicht es uns, unterschiedliche Angebote in den verschiedenen Bereichen des Kinderhauses anzubieten. Während in einem Gruppenraum der Bastelschrank, die Bauecke und die Puppenecke zum Arbeiten und Spielen einladen, stehen im anderen die Montessori Materialien im Mittelpunkt.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen Platz, um Matschhosen, Hausschuhe und Wechselwäsche unterzubringen. Im großzügigen Sanitärbereich können auch Angebote mit Wasser untergebracht werden.

In unserem bewusst gestalteten Garten können die Kinder mit Naturmaterialien spielen und gestalten sowie bei der Pflege der Blumen- und Kräuterbeete helfen. Durch die Terrassentüren in den Gruppenräumen ist es den Kindern möglich, ihren Arbeitsplatz direkt in den Garten zu verlegen. Der Garten ist unser dritter Gruppenraum, deshalb gehen wir bei (fast) jedem Wetter raus!



Tagesgestaltung und -struktur

7:30 Uhr Bringzeit, Beginn der Freiarbeit
- Die Kinder werden bis 8:30 Uhr ins Kinderhaus gebracht. Nach der Begrüßung beginnen sie mit der Freiarbeit. Sie überlegen, was, mit wem und wo sie arbeiten möchten. - Die Kinder arbeiten einzeln oder in kleinen Gruppen in den verschiedenen Bereichen des Kinderhauses. Die Mitarbeiterinnen beobachten die Kinder, geben Hilfestellung, zeigen ihnen den Umgang mit den Materialien. Es herrscht eine ruhige, freundliche Atmosphäre, in der die Kinder konzentriert arbeiten können. - Am Brotzeitisch können bis zu fünf Kinder während dieser Freiarbeitszeit miteinander Brotzeit machen. Sie bereiten ihren Platz vor, indem sie Geschirr bereitstellen, packen die mitgebrachte Brotzeit aus. Nach dem Essen waschen sie ihr Geschirr selbständig in der Kinderküche ab und säubern ihren Platz.
10:30 Uhr Tageskreis, danach Spiel im Garten
- Wir treffen uns alle, um den Kalender zu besprechen, schauen, welche Kinder heute im Kinderhaus sind, singen gemeinsam oder machen Fingerspiele, sprechen über besondere Erlebnisse, Feste, Vorhaben. - Nach dem Tageskreis ziehen wir uns entsprechend der Jahreszeit an und gehen in den Garten. In den Sommermonaten verlegen wir einen Großteil der Aktivitäten in den Garten.
12:00 Uhr Mittagessen
- Die Kinder setzen sich an die vom Tischdienst eingedeckten Tische. Sie dürfen entscheiden, ob sie vom angebotenen Essen viel, wenig oder einen winzigen Klecks zum Probieren haben möchten. Mit einem gemeinsamen Tischspruch beginnen wir die Mahlzeit, bei der leise Tischgespräche geführt werden. - Nach dem Mittagessen putzen wir die Zähne.
13:00 Uhr Ruhephase

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

- Wir treffen uns in der Bauecke. Für die jüngeren Kinder werden die Matratzen hingelegt. Damit sie sich hinlegen ggf. schlafen können.
- Wir cremen gemeinsam die Hände ein. Dieses Ritual bringt die Kinder einerseits zur Ruhe, andererseits üben sie so nebenbei die Teilschritte zum Händewaschen ein.

Bis 16:00 Uhr Freiarbeit

- An unsere Ruhephase schließt sich wieder eine Freiarbeitszeit an. Diese findet entweder im Haus oder im Garten statt.
- Die Kinder werden gemäß den Buchungszeiten abgeholt.
- Eine zweite Brotzeit am Nachmittag ist möglich.

Ausflug

Unsere künftigen Schulkinder machen zum Ende ihrer Kindergartenzeit einen Ausflug ins Deutsche Museum. Weitere Ausflüge finden nicht statt.

Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation)

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden"

Richard Schröder

Die Umsetzung der Montessori Pädagogik in unserem Kinderhaus bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich aktiv an der Gestaltung des Lebens in unserer Gemeinschaft zu beteiligen. Während der Freiarbeit können sie den eigenen Bedürfnissen entsprechende Arbeiten auswählen. Sie werden auch dazu geführt, Verantwortung für die Gemeinschaft, z.B. als Tischdienst zu übernehmen. Die Kompetenzen, sich konstruktiv streiten zu können, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzuversetzen und es auszuhalten, sich nicht durchsetzen zu können, werden entwickelt. Diese Haltungen und Kompetenzen entwickeln sich früh, sie können nicht vermittelt, sondern nur handelnd erworben werden.

Gestalten von Übergängen

Eingewöhnung

Die Aufnahme in das Kinderhaus ist ein besonderer Schritt für die Familien und das Kinderhaus. Dieser Prozess beginnt mit der ersten Besichtigung des Hauses und dem Kennenlernen des Teams. Die künftigen Kindergartenkinder und ihre Familien werden ab Zustandekommen des Betreuungsvertrages in die MOMUC-Gemeinschaft eingebunden. Bei Schnuppertagen, Informationsveranstaltungen und gemeinsamen Festen können erste Kontakte zu Kindern, Familien und Mitarbeitern aufgebaut und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Kindergartenkinder können die „Neuen“ bei Schnuppertagen oder dem Sommerfest kennenlernen. An den ersten Kindertagen werden die Kinder von ihren Eltern in die Gruppe begleitet bis sie sich in der neuen Umgebung sicher fühlen, nach und nach ziehen sich die Eltern zurück, bis die Kinder schließlich ohne die Eltern im Kinderhaus bleiben. Langsam werden wir die Verweildauer im Kinderhaus erhöhen. In dieser Zeit sollen die Eltern oder andere Bezugspersonen in Rufbereitschaft sein.

Dieser Eingewöhnungsprozess ist individuell verschieden, wir gestalten ihn gemeinsam.

Übergang zur Grundschule

Die Schulvorbereitung beginnt in unserem Kinderhaus von Anfang an. Damit sie gelingt, ist die Zusammenarbeit von Kinderhaus, Eltern und Schule wichtig.

Die Kooperation von Kinderhaus und Grundschule besteht zu einem Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Wir arbeiten insbesondere mit den Grundschulen zusammen, die sich in der näheren Umgebung befinden. Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um das Kinderhaus näher kennen zu lernen oder unsere künftigen Schulkinder werden von der Grundschule zu besonderen Angeboten,

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

z.B. Verkehrspuppenbühne, eingeladen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

Ein intensiver persönlicher Austausch zwischen Schule und Kinderhaus über die Kinder findet nur mit der Einwilligung der Eltern statt.

Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine regelmäßige, gezielte Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse und des Verhaltens aller Kinder. Sie sind inhaltlich breit angelegt und sollen uns ein Gesamtbild des Kindes geben. Die Dokumentation der Lernfortschritte erfolgt in den Entwicklungsbögen

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- ggf. Beller Tabelle,
- SELDAK (*Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*) und
- ggf. SISMIK (*Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*).

Zusätzlich werden die Kinder bei der Führung eines persönlichen Portfolios unterstützt. In diesem Portfolio werden wesentliche Entwicklungsschritte z.B. durch Lerngeschichten, Fotos, Arbeitsergebnisse, Projektberichte für jedes Kind individuell festgehalten.

Zum Führen der Beobachtungsbögen und zur Pflege der Portfolios nutzen wir unter Einhaltung des Datenschutzes die Software Kitalino vom Herder Verlag.

Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Inhalte der Elternarbeit

Die Familie ist das wichtigste Entwicklungsfeld für die Kinder. Die gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Vertrauen in das Montessori Kinderhaus sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Ebenso wie die Kinder sollen sich die Eltern im Kindergarten akzeptiert und angenommen fühlen, so dass sie jederzeit vertrauensvoll mit Anregungen und Kritik auf die Mitarbeiter zugehen können.

Formen der Elternarbeit

- Aushänge zu aktuellen Themen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche auf der Grundlage der Beobachtungsbögen
 - Nach der Eingewöhnungsphase
 - Im 2. Kindergartenjahr
 - Zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule
 - Elterngespräche zu bestimmten Anlässen
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Elterndropbox mit Unterlagen zu Themenelternabenden, lesenswerten Artikeln
- Jährliche Elternbefragung
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation
- Mitarbeit bei Vorbereitung und Durchführung von Festen, Ausflügen und Aktionen

5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern einen Elternbeirat, der aus drei Vertretern besteht.

Informationen und Kontaktadressen der Elternbeiräte sind im Eingangsbereich zu finden.

Kinderschutz §8a und §72a SGB VIII

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf bestmögliche Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Zur Verwirklichung dieses Rechts sind Kinder und Jugendliche insbesondere vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Der MOMUC e.V. als Träger sowie die MitarbeiterInnen des Kinderhauses unterstützen ausdrücklich die mit der Stadt München geschlossene Grundvereinbarung zum Kinderschutz und setzen sie konsequent um.

Unterstützt und beraten werden wir durch:

- *Profamilia, Bodenseestr. 226, 81243 München, Tel.: 089/897673* (Insoweit erfahrene Fachkraft gem. §8a)

Auf der Grundlage der „Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz“ und dem Handbuch „Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertageseinrichtungen“ hat das Team des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit *profamilia* und AMYNA e.V. ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept erstellt.

Die „Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz“ und das Schutzkonzept des Kinderhauses sind im Qualitätshandbuch des Kinderhauses verankert und jederzeit einzusehen.

Bereits erfolgte Bausteine:

- Teamfortbildung „Kinderschutz §8a“ in Kooperation mit *profamilia*
- Handbuchschulung „Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertageseinrichtungen“ durch AMYNA e.V.
- Elternabend in Kooperation mit *profamilia* zum Thema sexuelle Entwicklung bei Kinder

Unser Schutzkonzept ist Bestandteil des QM-Handbuches, ist in der Elterninformation in der Garderobe ausgehängt und steht den Eltern in der Elterndropbox zur Verfügung.

Datenschutz

Als Träger einer Kindertageseinrichtung sind wir und unsere Mitarbeiter/innen verpflichtet bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Kinder- und Familiendaten das Sozialgeheimnis gem. § 35 Abs. 1 SGB I zu wahren. Förderrelevante Unterlagen (Betreuungsverträge, Antragsunterlagen etc.) sind für die Dauer von fünf Jahren nach Ablauf des Bewilligungsjahres aufzubewahren.

Alle von uns verwendeten Portale (kibig.web, Stepfolio, Kita finder+) unterliegen den strengen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes.

Die Vorgaben der DS-GVO werden eingehalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Tag der offenen Tür

Die Besichtigung unseres Kinderhauses ist jeweils am letzten Samstag im Januar in der Zeit von 13:00 bis 15:00 Uhr im Rahmen des Tages der offenen Tür möglich. Hier gibt es die Möglichkeit für persönliche Gespräche mit dem Team und dem Elternbeirat.

Internet

Aktuelle Informationen sind auf unserer Homepage www.momuc.de zu finden.

Veröffentlichung der Konzeption

Unsere Konzeption ist in einer Kurzfassung im Internet unter www.momuc.de



5.1.4 Konzeption (Kurzfassung)

veröffentlicht.

Die ausführliche Konzeption liegt im Kinderhaus aus und ist für Interessenten beim Tag der offenen Tür einzusehen.

Impressum

Montessori Kinderhaus MOMUC e.V.

Limesstr.1

81243 München

Tel.: 089-45 21 27 63

Verantwortlich für den Inhalt: Petra Sander, Trägervertreter

Letzte Änderung: 8.10.2025